

Der Einmarsch der Truppen in Holstein.

Zum Einrücken in Altona waren die Oesterreicher bestimmt. Am 23. Dezember wurden Anstalten getroffen, um den Einmarsch zu vollziehen. Da empfingen sie plötzlich Gegenbefehl.

Die Bundes-Commissäre entschieden sich, nach vorangegangener Erkundigung beim Bundestage dahin, daß Oesterreicher und Preußen in der Reserve bleiben, also in Hamburg und Lübeck garnisoniren sollten, während Sachsen und Hannoveraner in Holstein einrückten.

Damals wurde von vielen Seiten behauptet, daß die österreichischen und preußischen Generale die Weisung erhalten hätten, jeder Kundgebung in Holstein zu Gunsten des Herzogs Friedrich nöthigenfalls mit Gewalt entgegenzutreten. Die Vorfälle in Hamburg waren freilich auch nicht geeignet, diese Gerüchte zu widerlegen; die Bundes-Commission mag es daher als das Klügste gehalten haben, da man in der Sache nicht ganz klar sah, die Oesterreicher und Preußen in der Reserve zu lassen.

Das aber sollte die Spannung zwischen den deutschen Großmächten und den Mittelstaaten nur noch vermehren. In militärischen Dingen wird die Ehre des Vortritts hoch gehalten und nun nahmen Sachsen und Hannover diese Ehre für sich in Anspruch.